Franziskus Gruppe
Au am Inn

Konzeption 2019

INTEGRATIVER KINDERGARTEN AU

FRANZISKUSGRUPPE
Kindergarten nach Art. 24 BayKiBiG

Konzeption 2019

INTEGRATIVER KINDERGARTEN AU

FRANZISKUSGRUPPE
Kindergarten nach Art. 24 BayKiBiG

Inhalt

1 Vorwort 6

Grußwort des Trägers 7
Grußwort des Bürgermeisters 9

2 Bedeutung der Konzeption 10

3 Unsere Einrichtung stellt sich vor 12

3.1. Geschichte der Einrichtung 13
3.2. Träger und Finanzierung 13
3.3. Aufnahme und Anmeldung 14
3.4. Rahmenbedingungen 15
» Lage und Einzugsbereich
» Räumlichkeiten, Ausstattung und Außengelände
» Räume zur gemeinsamen Nutzung im Franziskushaus
» Öffnungszeiten/Buchungszeiten
» Bring- und Abholzeit
» Schließtage
3.5. Unsere Mitarbeiterinnen 21
» Organigramm
» Ausbildungswege
» Aufgaben der Mitarbeiter

4 Rechtlicher Auftrag 24

4.1. Bayrisches Kinderbildungs- und betreuungsgesetz (BayKiBiG) 25
4.2. Ausführungsverordnung des BayKiBiG (AVBayKiBiG) 25
4.3. SGBV II und SGB VIII 25
» Gesetzliche Unfallversicherung
» Kinderschutz
4.4. Grundgesetz 26
4.5. Aufsichtspflicht 26
4.6. Versicherungsschutz 27
4.7. Orientierungsrahmen 27
» Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
» Handreichung zum Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
» Bayrische Leitlinien für die Bildung- und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit

5 Lebenssituation der Kinder 28

6 Pädagogische Arbeit 30

6.1. Unser Leitbild 31
6.2. Das Kind als eigene Persönlichkeit 32

6.3. Pädagogische Schwerpunkte 32
Schwerpunkte unserer Pädagogischen Arbeit - Die Basiskompetenzen
» Personale Kompetenzen
» Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
» Lernmethodische Kompetenzen
» Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung
Umsetzung der Erziehungsziele- Stärkung der Basiskompetenzen
» Natur-, Wald- und Umweltpädagogik
» Integration/Inklusion
» Die sozial- emotionale Entwicklung
» Kreativitätserziehung
» Musik- und Bewegungserziehung
» Die mathematische Erziehung
» Die ethische und religiöse Erziehung
» Gesundheitserziehung
» Spracherziehung, Literacy und Medien-kompetenz
» Montessoripädagogik
6.4. Grundprinzipien unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit 43
» Mitwirkungsprinzip- Partizipation
» Ganzheitliche Bildung-Lernen am Projekt
» Geschlechtersensible Erziehung
» Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse
6.5. Alters-und gruppenspezifische Arbeit 44
» Kinder unter 3
» Schulkinder
6.6. Übergänge im Bildungsverlauf 49
» Übergang von der Krippe in den KiGa
» Übergang von der Familie in den KiGa
» Übergang vom KiGa in die Schule

7 Eltern sind unsere wichtigsten Partner 52

7.1. Ziele der Bildungs- und Erziehungs-partnerschaft mit den Eltern 53
» Elternangebote
» Das wünschen wir uns von den Eltern
7.2. Elternbeirat 54
7.3. Beschwerdemanagement 55

8 Zusammenarbeit im Team 56

8.1. Teamselbstverständnis 57
8.2. Gruppen- und Teamgespräche 57
8.3. Verfügungszeiten 58
8.4. Fort- und Weiterbildungen 58

9 Vernetzung mit Institutionen 60

10 Öffentlichkeitsarbeit 62

11 Qualitätssicherung 63

Impressum 65

Vorwort

1

GRUSSWORT DES TRÄGERS

Liebe Kinder, liebe Eltern,

Der Kindergarten in Au am Inn hat in seiner bald 25 Jahre dauernden Geschichte sehr viele wechselvolle, aber immer erfolgreiche und bemerkenswerte Entwicklungen erlebt.

Bei der Gründung 1994 war der leitende Gedanke, Kindern aus dem Dorf Au am Inn und behinderten Kindern aus dem Einzugsgebiet des Franziskushauses ein gemeinsames Erleben und, lange vor der offiziellen Wortschöpfung, Inklusion zu ermöglichen.

Zu diesem Zeitpunkt war noch nicht abzusehen, dass diese Idee einmal so erfolgreich sein würde. Heute gibt es integrative Gruppen in den meisten Kindergärten der Region, sodass das Konzept des gemeinsamen Aufwachsens von behinderten und nicht behinderten Kindern tatsächlich eine alltägliche Erfahrung geworden ist.

Die Übernahme der Trägerschaft des Kindergartens in Gars 2012 und der damit einhergehende Zusammenschluss mit dem Franziskushaus haben wenig an der sehr individuellen Wahrnehmung des Kindergartens in Au am Inn geändert. Weiterhin waren die Belegungszahlen sehr stabil, was durchaus als Ritterschlag für die Kleinste der Einrichtungen im Verbund des Franziskushauses angesehen werden darf.

Seit September 2018 steht der Kindergarten in Au nun wieder auf „eigenen Beinen“, die Förderung nach der Landkindergartenregelung stellt die Gruppe wieder einmal vor eine Neuausrichtung. Die mittlerweile gewachsene Verbundenheit mit dem Kinderhaus St. Antonius ist an dieser Stelle sicher eine gute Unterstützung für das junge Team.

Das vorliegende Konzept vermittelt Ihnen einen Eindruck von dem, was das Team sich für die anstehende Phase als eigenständige Einrichtung auf die Fahnen geschrieben hat. Ich bin mir sicher, dass Sie dort all das wiederfinden, was man bei einem Besuch in den Räumen zu jeder Zeit unmittelbar spürt: Der Kindergarten in Au am Inn ist ein Ort moderner und wertschätzender Pädagogik, in dem das Lachen und das Lernen in wunderbarer Weise Hand in Hand gehen.

Ich wünsche Ihnen viel
Vergnügen beim Schmökern!

Richard Voglmaier
Geschäftsführer

Grüß Gott,

in der „Franziskusgruppe“ des integrativen Kindergartens im Franziskushaus Au. Der Gründungsauftrag unserer Schwesterngemeinschaft, der Franziskanerinnen von Au am Inn, in der Erziehung und Betreuung von Kindern und jungen Menschen tätig zu sein, zieht sich seit 1854 bis heute wie ein roter Faden durch unsere Geschichte.

Der Namenspatron der Franziskusgruppe, der Heilige Franziskus von Assisi und seine Ideale, hat bis heute nichts an Aktualität verloren. Ein erster Schwerpunkt liegt darin, jeden Menschen wertzuschätzen und ihm als Geschöpf Gottes immer menschliche Würde zuzusprechen. „Mutter Erde“ in der Natur, in den Tieren und in der Umwelt zu achten und zu schützen ist ein zweiter Schwerpunkt der franziskanischen Gesinnung.

Im Evangelium wird berichtet, dass Jesus ein Kind in die Mitte stellt und spricht: Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf. (Mk 9,36). So stellt der Kindergarten auch Ihr Kind in die Mitte und will ergänzend zum Familienleben Orte der Geborgenheit und Liebe sein, an denen die Kinder die Begleitung unseres menschenfreundlichen Gottes erleben.

Der Kindergarten soll für die Kinder auch erfahren werden als Stätte des Glaubens, in denen im Laufe des Kirchenjahres Traditionen und christliche Werte gelebt werden.

Sie können somit ein eine vertrauensvolle Beziehung zu Gott hineinwachsen. Unabhängig von Religion, Weltanschauung und Kultur steht der Weg in unser Franziskusgruppe jedem Kind offen.

Ein herzlicher Dank gilt den Eltern, die sich im Elternbeirat engagieren, den Austausch mit den Pädagoginnen und Pädagogen suchen und dadurch ebenso zur Förderung der Kinder beitragen. Unseren pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großer Liebe, fachlichem Können und viel Kreativität den Kindern gute Lebensräume bereiten, gilt ein besonderer Dank. Wir freuen uns, mit Ihnen und Ihrem Kind während dieser wichtigen Phase der Entwicklung ein Stück gemeinsam gehen zu dürfen. Zusammen mit meinen Mitschwestern wünsche ich allen, die in der Franziskusgruppe ein- und ausgehen Gottes Segen.

Möge der Heilige Franziskus von Assisi ein guter und sorgender Schutzpatron unseres Hauses sein!

Pax et bonum – Frieden und Gutes

Sr. Dominica Eisenberger
Generaloberin der Franziskanerinnen Au am In

GRUSSWORT DES BÜRGERMEISTERS

Kindergärten sind für die Gemeinde sehr wichtige Einrichtungen, denn der Gang in den Kindergarten ist der erste Schritt die Kinder auf das Leben vorzubereiten.

Zum ersten Mal verlassen sie ihre bislang vertraute Umgebung um viele neue Erfahrungen fürs Leben zu sammeln.

Dass dieser Spagat - die Kinder einfach Kind sein zu lassen, aber auch die Vorbereitung auf die Schule hervorragend gelingt, beweisen tagtäglich die Kinder, indem sie in den Kindergarten kommen.

Obwohl alle Kindergärten in Bayern dem Bayerischen Kinderbildungs- und betreuungsgesetz verpflichtet sind, hat doch jede Einrichtung ihr eigenes Leitbild und ihre Schwerpunkte, die in der Konzeption den Eltern nahgebracht und erklärt werden.

Für die kommende Zeit freue ich mich auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserem bewährten Kindergartenteam, auf glückliche Kinder und zufriedene Eltern in der Marktgemeinde Gars.

Norbert Strahllechner
Erster Bürgermeister

Bedeutung der Konzeption

2

Liebe Leser,

unsere Konzeption soll Mitarbeitern, Mitarbeiterinnen, Eltern und Familien und allen interessierten Personen, Informationen über die Organisation und die Durchführung der pädagogischen Arbeit am und für das uns anvertraute Kind geben.

Das Franziskusgruppenteam hat sich bewusst mit den Pädagogischen Zielen und Abläufen unserer Gruppe auseinandergesetzt, vieles hinterfragt und das Best möglichste festgesetzt.

Die Konzeption ist deshalb Grundlage der täglichen Arbeit im Kindergarten und wird vom Team jährlich überarbeitet.

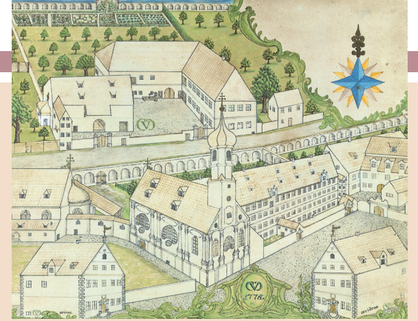
Wir hoffen, dass folgende Zeilen unsere pädagogische Arbeit für Sie transparent machen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim lesen und kennen lernen unserer Einrichtung!

Das Team der Franziskusgruppe

Unsere Einrichtung stellt sich vor

3



3.1. Geschichte der Einrichtung

Der Kindergarten in Au am Inn wurde im Jahr 1994 gegründet unter dem Namen Franziskus von Assisi Kindergarten. Die eingruppige Einrichtung arbeitete von Beginn an integrativ und befindet sich in Räumen des Franziskushauses Au am Inn am Klosterhof 1.

Der integrative Kindergarten in Au war und ist in Trägerschaft der Kongregation der Franziskanerinnen und wurde dem Kinderhaus St. Antonius 2011 als Filialgruppe mit dem Namen „Franziskusgruppe“ angeschlossen. Seit dem 01.09.2018 ist die Franziskusgruppe wieder ein eigenständiger, eingruppiger Kindergarten im Rahmen des Art. 24 BayKiBiG mit Aufgaben hinsichtlich des Verwaltungsaufwands beim Kinderhaus St. Antonius in der Enzianstr. 2a in 83536 Gars am Inn.

Der Kindergarten Au „Franziskusgruppe“ bietet im Rahmen der Landkindergarten Förderung hochqualifizierte Betreuung in einer Kindergartengruppe mit Öffnung für unter dreijährige Kinder und Kinder im Schulalter an. Wir arbeiten integrativ und orientieren uns an den Maßstäben zur Inklusion, um Menschen die Teilhabe an Gesellschaft nachhaltig zu ermöglichen.

3.2. Träger und Finanzierung

FRANZISKUSHAUS
AU AM INN

Träger
Franziskushaus Au am Inn
Klosterhof 1 | 83546 Au am Inn
Tel. 08073/91980

Der Kindergarten Au am Inn unterliegt der Trägerschaft der Kongregation der Franziskanerinnen in Au am Inn. Vertreten durch die Generaloberin Sr. Dominica Eisenberger.

Unsere Trägerinnen sind seit 1854 in Au am Inn zuhause und begleiten junge Menschen im Landkreis Mühldorf unterstützend auf ihrem Lebensweg.

Zum Franziskushaus gehören außerdem:

- *Franziskus von Assisi Schule*
- *Heilpädagogisches Kinderheim St. Maria*
- *Heilpädagogische Kindergarten St. Teresa*
- *Heilpädagogische Tagesstätte St. Clara*
- *Heilpädagogischer Kindergarten*
- *Frühförderstelle Waldkraiburg*
- *Kinderhaus St. Antonius*
- *Franziskus von Assisi Kindergarten/Krippe*

Finanzierung
Unser Kindergarten finanziert sich durch den gesetzlichen kindbezogenen Förderanspruch gegenüber der Gemeinde und dem Landkreis, sowie den festgesetzten Elternbeiträgen.

Der Kindergarten wird u.a. mit einer Sonderförderung für Kindertageseinrichtungen im ländlichen Raum finanziert.

Seit April 2019 werden Elternbeiträge vom Bayrischen Staatsministerium mit 100,00 EUR bezuschusst, deren Kinder vor dem 01. September des aktuellen Kalenderjahres das dritte Lebensjahr vollendet haben.

3.3. Aufnahme und Anmeldung

In unserem Kindergarten nehmen wir bis zu 25 Kinder ab dem 2. Lebensjahr bis zum 10. Lebensjahr auf, deren Wohnsitz im Garser Gemeindeteil Au am Inn liegt. Die bei uns betreuten Kinder können auch aus Gars am Inn oder den Gemeindeteilen Gars Bhf., Mittergars und Lengmoos kommen.

In begründeten Ausnahmen (Berufstätigkeit, etc.) können Kinder aus anderen Gemeinden aufgenommen werden.

Der Kindergarten hat lange Jahre Erfahrung in integrativer Kindergartenarbeit und bietet daher auch Plätze für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf an.

Die Anmeldung erfolgt nach dem Tag der offenen Tür bei dem sie als Eltern schon einmal die Einrichtung, unsere pädagogische Arbeit und das Team kennen lernen können. Anschließend werden Anmeldungstermine persönlich oder telefonisch vereinbart. Zum Anmeldetermin bitten wir Eltern den Nachweis der letzten Früherkennungsuntersuchung vorzulegen.

3.4. Rahmenbedingungen

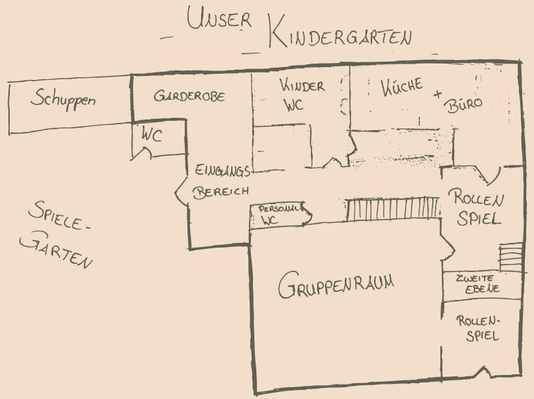
LAGE UND EINZUGSBEREICH

Das Kloster der Franziskanerinnen ist das Herzstück im Ortsteil Au am Inn, der zur Gemeinde Gars am Inn zählt. Die Räumlichkeiten des Kindergartens sind in das Klostergebäude miteingebunden.

Die bei uns betreuten Kinder kommen aus dem Einzugsgebiet Au am Inn selbst oder aus Gars am Inn oder den Gemeindeteilen Gars Bhf., Mittergars und Lengmoos.

ANSCHRIFT

Kindergarten Au/Franziskusgruppe
Klosterhof 1 | 83546 Au am Inn
Tel. 08073/919825
Mail. Kiga-au@franziskushaus-au.de



RÄUMLICHKEITEN, AUSSTATTUNG UND AUSSENGELÄNDE

Unser Kindergarten befindet sich im Erdgeschoss des Klosters und ist mit folgenden Räumlichkeiten ausgestattet:

- *Ein großer Gruppenraum*
- *Eine Küche die zugleich Büro ist*
- *Eine Ritterebene (Rollenspiellecke)*
- *Ein heller Eingangsbereich mit einer Spielecke*
- *Eine Gargderobe*
- *Zwei Kindertoiletten*
- *Ein Waschraum mit barrierefreiem WC*
- *Eine Personaltoilette*
- *Und einem nahgelegen Bauwagen*

Der Gruppenraum ist den betreuten Kindern gemäß, altersgerecht und in vielfältiger Weise impulsgebend ausgestattet. Bei uns treffen die Kinder auf eine freundlich, ansprechende und vorbereitete Umgebung, die jedes Kind auf seine Weise begeistern und zum lernen anregen soll.

Neben einer ausreichenden Anzahl an Sitzplätzen und Tischen bietet die Gruppenraum und ggf. der Spielflur thematisch vorbereitete Spielecken, die zur Aktivität und zum sozialen Miteinander einladen.

Wie zum Beispiel:

- *Die Puppenecke*
- *Eine Lese/Kuschelecke*
- *Der Mal- und Bastelbereich*
- *Eine Bauecke*
- *Das Mäusehaus*
- *Und der Kaufladen*

Durch die vielen Einrichtungsteile des Franziskushauses, bietet sich die Möglichkeit Räume gemeinsam zu nutzen. Der Rhythmik Raum befindet sich im ersten Stock des Hauptgebäudes und wird gemeinsam mit der Förderschule und der heilpädagogischen Tagesstätte genutzt. Er ist mit variablen Klettermöglichkeiten, Spiel- und Sportgeräten ausgestattet. Besonderer Schwerpunkt liegt hier bei der psychomotorischen Begleitung der Kinder.

Der zugehörige Bauwagen steht nur wenige Gehminuten vom Kindergarten entfernt am Ortsrand von Au. Er steht in einem großen Wiesengrundstück unter einer alten Walnussbaum-Allee.

Der Bauwagen dient uns als zweiter „Natur-Gruppenraum“ und ist mit nützlichen und notwendigen Materialien ausgestattet. Dieser Platz bietet den Kindern ein vielfältiges Erfahrungsspektrum in den Bereichen Umwelt, Gruppendynamik und Verantwortungsübernahme. Als Forscher und Entdecker ihrer Welt ihrer Welt stärken die Kinder ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Im Spielegarten können die Kinder Laufen, Schaukeln, Klettern, Rutschen, Fahren, Buddeln und Bauen. In Au steht hier eine besonders gestaltete Spielfläche für die Kinder zur Verfügung.

„... drunt in der greana Au,
steht a Bauwagen
schee blau...“

ÖFFNUNGSZEITEN/BUCHUNGSZEITEN

Im Rahmen unserer Öffnungszeiten können wir zwei Buchungsmöglichkeiten anbieten:

Kat. 1 = 4-5 Sunden *(20-25 Wochenstunden)*

Kat. 2 = 5-6 Stunden *(25-30 Wochenstunden)*

Elternbeiträge richten sich somit nach der gewählten Buchungskategorie und sind in der jährlichen Festsetzung des Trägers festgehalten. Geschwisterkinder erhalten 10% Vergünstigung zum Elternbeitrag. Elternbeiträge und Spielgeld sind monatlich zu zahlen und werden Anfang des Monats vom Konto abgebucht.

Umbuchungen in die jeweils andere Kategorie können bis zum 15.ten des vorhergehenden Monats erfolgen.

BRING UND ABHOLZEITEN

BRINGZEIT	ABHOLZEIT
7.30 Uhr – 8.30 Uhr	*12.30 Uhr – 13.30 Uhr*

Die Zeit zwischen 8.30 Uhr und 12.30 Uhr ist für uns pädagogische Kernzeit, in der täglich gezielte Bildungsangebote stattfinden. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Ihr Kind hier anwesend ist.

SCHLIESSTAGE

Unser Kindergarten hat bis zu 30 Tage (vorwiegend in den Schulferien) im Kindergartenjahr geschlossen. Einige dieser Schließtage sind zur Teamfortbildung laut BayKiBiG bestimmt.

In Öffnungszeiten während der Schulferien bieten wir einen sogenannten Feriendienst an und setzen bedarfsentsprechend evtl. reduziertes Personal ein.

3.5. Unsere Mitarbeiterinnen

In unserem Kindergarten arbeiten 4 MitarbeiterInnen inklusive Reinigungskraft. Von Beruf sind die pädagogischen Kräfte ErzieherInnen, KinderpflegerInnen und ggf. Auszubildende. Die Stelle der Gruppenleitung ist mit einer pädagogischen Fachkraft besetzt, hier finden Sie bei uns eine Erzieherin. Unterstützt wird sie von zwei pädagogischen Ergänzungskräften.

AUSBILDUNGSWEGE

Ausbildung zur Erzieherin

Die Ausbildung zur Erzieherin umfasst 5 Jahre. Sie erfolgt an einer Fachakademie für Sozialpädagogik und in unterschiedlichen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. In den ersten zwei Jahren überwiegt der praktische Ausbildungsteil, während in den zwei folge Jahren fast ausschließlich der theoretische Ausbildungsteil behandelt wird. Im letzten Ausbildungsjahr arbeitet man als Ergänzungskraft und erhält durch Vorlage einer Facharbeit mit anschließendem Colloquium die staatliche Anerkennung zur Erzieherin.

- *Voraussetzung ist die Mittlere Reife oder Abitur*
- *2 Jahre Sozialpädagogisches Seminar*
- *2 Jahre Studium an einer Fachakademie*
- *1 Jahr Berufspraktikum + Examen mit staatlicher Anerkennung*

AUSBILDUNG ZUR KINDERPFLEGERIN

Die Ausbildung zur Kinderpflegerin kann an einer Berufsschule oder an einer Fachakademie erfolgen. Eine Kinderpflegerin arbeitet als Ergänzungskraft in Kindertageseinrichtungen. Die Ausbildung dauert 2 Jahre und verläuft meist vier Tage die Woche an der Berufsschule.

- *Voraussetzung: Qualifizierender Hauptschulabschluss*
- *Zwei Jahre Berufsschule mit Begleitpraktikum im Kindergarten oder Krippe*
- *Abschlussprüfung mit staatlicher Anerkennung*

Oder

- *Voraussetzung: Mittlere Reife*
- *Zwei Jahre Sozialpädagogisches Seminar mit Vollzeit Praktikum*
- *Abschlussprüfung mit staatlicher Anerkennung*

Gerne bieten wir in unserm Kindergarten Praktikumsplätze für den praktischen Teil der jeweiligen Ausbildung an.

AUFGABEN DER MITARBEITER

Durch die Zusammenarbeit des Teams und den vorbereitenden Tätigkeiten können wir eine gute pädagogische Betreuung sicherstellen.

Hierzu müssen wöchentliche:

- *Pädagogische Absprachen,*
- *Organisatorische Absprachen,*
- *Fallbesprechungen,*
- *Vorbereitende Tätigkeiten,*
- *Konzeptionelle Weiterentwicklung,*
- *Maßnahmen zur Qualitätssicherung*

getroffen werden.

Die Mitarbeiter/innen sind verantwortlich für…

- *ganzheitliche Bildung und Erziehung*
- *Gewährleistung der Aufsichtspflicht*
- *eine anregende Lernumgebung*
- *geplante Bildungs- und Betreuungsangebote*
- *gezielte Beobachtungen*
- *regelmäßige Elterngespräche*
- *Anleitung der Praktikanten*
- *Organisatorische, hauswirtschaftliche und pflegerische Aufgaben*
- *die Zusammenarbeit mit Eltern oder Sorgeberechtigten*
- *die Zusammenarbeit im Team und mit der Leitung*
- *Reflexion und Dokumentation der pädagogischen Arbeit*
- *Planung und Mitgestaltung bei Festen*

Die Kindergartenleitung ist außerdem verantwortlich für…

- *den gesamten pädagogischen und organisatorischen Betrieb*
- *Sicherstellung der gesetzlichen Aufgaben (BayKiBiG/ BEP)*
- *Mitarbeiterführung und Teamentwicklung*
- *Interne und externe Qualitätssicherung*
- *Vernetzung mit Kooperationspartnern und Beratungsstellen*
- *Öffentlichkeitsarbeit*
- *Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat/ Elternschaft/ Sorgeberechtigten*
- *Zusammenarbeit mit dem Träger sowie der Personal- und Administrative Leitung*
- *Teilnahme an Leitungskonferenzen*

Der Kindergarten Au steht aufgrund der gemeinsamen Trägerschaft, in engem Verbund mit dem Kinderhaus St. Antonius in Gars. Dort liegt die Administrative Leitung.

- *Personal und Kinderzahlen Planung*
- *Betriebsführung in Verwaltungs- und Finanzwesen*

Rechtlicher Auftrag

4

4.1. Bayerisches Kinderbildungs- und betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Als Kindertageseinrichtung in Bayern unterliegen wir den Bestimmungen des bayerischen Kinderbildungs- und betreuungsgesetz (BayKiBiG).

4.2. Ausführungsverordnung des BayKiBiG (AVBayKiBiG)

Gesetzliche Grundlage unserer Arbeit ist die jeweils aktuelle Ausführungsverordnung des BayKiBiG.

4.3. SGBV II und SGB VIII

GESETZLICHE UNFALLVERSICHERUNG
Gemäß SGB VII sind MitarbeiterInnen und die uns anvertrauten Kinder in der gesetzlichen Unfallversicherung versichert.

KINDERSCHUTZ
Unsere Arbeit orientiert sich an den Bestimmungen im SGB VIII. Wir haben im Verbund mit der Gesamteinrichtung Franziskushaus Au am Inn Grundsätze zum Kinderschutz festgelegt. Zwei Insofern erfahrene Fachkräfte – hier eine Psychologin und ein Psychologe- können von MitarbeiterInnen, Eltern und Kindern bei (mutmaßlichen) Kindeswohlgefährdungen hinzugezogen werden. Der Kontakt zu den Insofern erfahrenen Fachkräften ist im Eingangsbereich des Kinderhauses sowie seinem Stützpunkt ausgehängt.

4.4. Grundgesetz

Das Grundgesetz ist die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland. Es steht im Rang über allen anderen deutschen Rechtsnormen. In unserer Einrichtung handeln wir entsprechend.

4.5. Aufsichtspflicht

Mit Abschluss des Bildungs- und Betreuungsvertrages übernimmt der Träger die Aufsichtspflicht über das im Vertrag benannte zu betreuende Kind während der vereinbarten Betreuungszeiten im Kindergarten Au „Franziskusgruppe“. Er überträgt die Aufsichtspflicht auf die Leitung des Kindergartens und die von ihm angestellten pädagogischen Fach- und Ergänzungskräfte. Die Aufsichtspflicht der Pädagogen und Pädagoginnen beginnt und endetmit der persönlichen Übergabe des Kindes durch und an die Eltern/ Erziehungsberechtigte bzw. von ihnen schriftlich benannter Personen über 13 Jahren.

Zur Wahrnehmung der Aufsichtspflicht verpflichtet der Träger die Eltern und Erziehungsberechtigten, alle gesundheitlichen Risiken, Krankheiten, Gesundheitsschäden, Einschränkungen, Behinderungen, Allergien und andere Risiken unverzüglich dem pädagogischen Personal bekannt zu machen. Dies ist in einer Anlage zum Bildungs-und Betreuungs-Vertrag schriftlich festzuhalten und aktuell anzupassen.

4.6. Versicherungsschutz

Die Kinder in unserer Einrichtung Kindergarten Au „Franziskusgruppe “sind gesetzlich umfassend gegen Unfälle versichert. Der Versicherungsschutz umfasst neben den vereinbarten Aufenthaltszeiten im Kindergarten sowohl die direkten Wege zum Kindergarten mit dem Bauwagen im Nahbereich des Kindergartens, als auch die direkten Heimwege der Versicherten. Die Abholung der Kinder erfolgt durch die Eltern und Erziehungsberechtigten oder durch von den Eltern und Erziehungsberechtigten uns in Schriftform bekannt gemachten Personen nach dem 13. Lebensjahr.

Der Kindergarten hält die Richtlinien zur Unfallverhütung ein. Im Haus ist ein/ eine Beauftragter/ Beauftragte für den Unfallschutz tätig und wird bereichsübergeordnet hierin unterstützt und unterwiesen.

4.7. Orientierungsrahmen

BAYRISCHER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPLAN (BEP)
Im Bayerischen Bildungs-und Erziehungsplan sind die Leitlinien zur Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Grundschulalter in Kindertageseinrichtungen in Bayern definiert. Er ist Basis der pädagogischen Arbeit im Kindergarten Au „ Franziskusgruppe“.

HANDREICHUNG ZUM BAYRISCHEN BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPLAN FÜR KINDER IN TAGESEINRICHTUNGEN BIS ZUR EINSCHULUNG
Die Handreichung bietet den pädagogischen Kräften in unserem Kindergarten eine thematische Vertiefung der Inhalte des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes an.

BAYERISCHE LEITLINIEN FÜR DIE BILDUNG UND ERZIEHUNG VON KINDERN BIS ZUM ENDE DER GRUNDSCHULZEIT
Um zu gewährleisten, in der Bildungsbiographie eines Kindes systemisch keine markanten Brüche zu bilden, gibt diese Leitlinie einen Leitfaden zur Zusammenarbeit der Grundschulen und der Kindertageseinrichtungen zur Gestaltung des Überganges in die Grundschule.

Lebenssituation der Kinder

5

Kinder die unsere Gruppe besuchen kommen größten Teils aus dem Gemeindeteil Au selbst oder von umliegenden Weilern. Dazu gehören auch Stadel, Trescherberg, Stampfl und Obereinöd.

Im nahe gelegenen Gars (ca. fünf Kilometer) gibt es Einkaufsmöglichkeiten, Grund- und Mittelschule, ein Gymnasium, verschiedene Vereine und auch mehrere medizinische Versorgungsmöglichkeiten.

Als Kindergarten möchten wir Hand in Hand mit der örtlichen Gemeinschaft gehen und versuchen die Kinder in die Gemeinschaft zu integrieren. Für die individuellen Bedürfnisse nach Bildung, Kultur und Sozialem miteinander ist in der Gemeinde unmittelbarer Erlebensraum vorhanden.

Pädagogische Arbeit

6

6.1. UNSER LEITBILD

In unserem Kindergarten sind wir überzeugt, dass gute Pädagogik einhergeht mit dem Respektvollen, wertschätzenden Umgang und den menschlichen Beziehungen zu einander.

Wir möchten für Kinder und Eltern eine liebevolle wertschätzende Atmosphäre schaffen. In der jedes Kind mit seiner Individualität angenommen wird.

Ohne Beziehung keine Erziehung!

Unsere Arbeit basiert auf dem Wissen, das Kinder sich mit allen Sinnen und durch eigene Lernprozesse heraus entwickeln. Dadurch stellt sich uns die Aufgabe, diese Prozesse zu Unterstützen, sei es durch eine vorbereitete Umgebung, freie Wahl der Tätigkeit oder angepasste Lernimpulse.

„ Hilf mir es selbst zu tun“
Maria Montessori

Wir sehen unsere ökologische Umgebung als wertvolles Gut an, auf die sich unser menschliches Handeln auswirkt. Somit müssen Kinder eigene Erfahrungen über verschiedenen Lebenswelten sammeln und die Zusammenhänge in der Natur kennenlernen.

Die wichtigste Erkenntnis dabei ist, unsere Erde mit all ihren Lebewesen achtsam und respektvoll zu behandeln.

Als Einrichtung in christlich orientierter Trägerschaft sind wir dem Leitbild derFranziskanerinnen verbunden. Und möchten somit den christlichen Glauben und eine Werteorientierte Erziehung leben:

Jeder Mensch ist Gottes Geschöpf und sein Ebenbild zugleich. Seine Würde ist in allen Phasen seines Lebens unantastbar; sie besteht in seinem Person sein, das er zur Persönlichkeit entfalten soll.

*Der Mensch ist von Anfang an Person.
Er entfaltet seine Persönlichkeit indem
er seine individuelle Freiheit verwirklicht.
Dies geschieht im selbständigen Denken
und in der selbstgewollten Handlung,
im Rahmen seiner Möglichkeiten.*

6.2. DAS KIND ALS EIGENE PERSÖNLICHKEIT

Jedes Kind nehmen wir als eigene Persönlichkeit wahr. Es kommt zu uns mit seinem persönlichen Lebenskontext, seiner Tagesform und den daraus resultierenden Möglichkeiten, den Tag zu gestalten. Diese Möglichkeiten bringt es täglich in die Kindergruppe mit ein. Kinder bedingen ihre Entwicklung selbst mit. Als Teil einer Gruppe besteht die Aufgabe eines Kindes darin, sich täglich in die Gruppe zu integrieren, sowie in der Wahrnehmung und „Steuerung“ seiner Handlungen.

6.3. UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sind Inhalte konzipiert, die der pädagogischen Begleitung der uns anvertrauten Kinder in unserem Kindergarten zugrunde liegen. Als pädagogischen Schwerpunkt sehen wir in unserer Einrichtung die naturnahe Umweltbildung- und erziehung.

Pädagogische Schwerpunkte in der Franziskusgruppe

Die Basiskompetenzen:
„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen.“ (BEP)

Personale Kompetenzen

- ***Selbstwahrnehmung z.B.:***
  - *Das Kind entwickelt ein gutes Selbstwertgefühl (ist stolz auf die eigene Leistung)*
  - *Das Kind erlangt Selbstvertrauen in sein eigenes Handeln*

  etc.

- ***Motivationale Kompetenzen z.B.:***
  - *Das Kind steht Neuem interessiert und aufgeschlossen gegenüber*
  - *Es lernt sein Verhalten zu steuern*
  - *Durch Konzentration und Ausdauer bewältigt das Kind Aufgaben und bringt Beschäftigungen zu Ende*

  etc.

- ***Kognitive Kompetenzen z.B.:***
  - *Die Umwelt mit allen Sinnen (Sehen, Hören, Riechen, Tasten, Schmecken) wahrnehmen*
  - *Das Kind entwickelt Problemlösungsstrategien*
  - *Es wird durch Impulse zum Nachdenken und Hinterfragen von Tatsachen, Dingen und Verhalten angeregt*
  - *Das Kind erwirbt Wissen und kann dieses in adäquaten Situationen abrufen*
  - *Es bekommt Raum seine Fantasie und Kreativität auszuleben*

  etc.

- ***Physische Kompetenzen z.B.:***
  - *Das Kind erlangt Geschicklichkeit und Körperbeherrschung*
  - *Der Bewegungsdrang kann ausgelebt werden*
  - *Es lernt sich nach körperlicher und geistiger Anstrengung wieder zu entspannen*

  etc.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- ***Soziale Kompetenzen:***
  - *Das Kind entwickelt Empathie und Feinfühligkeit*
  - *Es erlangt Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten*
  - *In Konfliktsituationen findet es Lösungsstrategien*

  etc.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen:
- *Das Kind erwirbt eine eigene Werthaltung und moralische Urteilsbildung.*
- *Es erfährt Sensibilität für Andersartigkeit und Solidarität in der Gruppe*

etc.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme:
- *Das Kind lernt Verantwortung für eigenes Handeln, Verantwortung anderen Menschen gegenüber und für die Umwelt zu übernehmen.*

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe:
- *Das Kind lernt Gesprächs- und Abstimmungsregeln einzuhalten.*
- *Es kann seinen eigenen Standpunkt einbringen und überdenken.*

Lernmethodische Kompetenzen

- ***Lernen, wie man lernt:***
  - *Durch die Auseinandersetzung mit der Umwelt eignet sich das Kind selbst Wissen an.*
  - *Es kann Lerninhalte aus gezielten Angeboten speichern und für sich anwenden.*
  - *Es kann in Situationen strategisch vorgehen.*
  - *Erlerntes wird durch Reflexion und Wiederholung vertieft.*

  etc.

Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastungen

- *Eine hohe Widerstandsfähigkeit „Resilienz“ erlangen: (Unter Resilienz, versteht man die Fähigkeit Belastbare Situation aufgrund der bereits erworbenen Ressourcen zu meistern Somit ist sie für eine positive Entwicklung und hohe Lebensqualität unabkömmlich.)*
- *Das Kind erlebt positive Bestätigung.*
- *Es kennt seine Stärken und kann sie nutzen.*
- *Es hat positive Kontakte und Freundschaften.*
- *Das Kind fühlt sich angenommen durch Respekt, Liebe und Geborgenheit.*

Umsetzung der Erziehungsziele-
Stärkung der Basiskompetenzen

NATUR-, WALD- UND UMWELTPÄDAGOGIK

Pädagogische Grundhaltung:

In Zeiten der Globalisierung und des Klimawandels ist es für Kinder besonders wichtig sich mit dem Lebensraum Natur auseinanderzusetzen. Durch Naturerfahrungen wird Wissen über ökologische Zusammenhänge und die Bedeutung der biologischen Vielfalt erworben. Unser Ziel ist ein verantwortungsvoller, achtsamer Umgang mit den Lebewesen, dennatürlichen Ressourcen und dem gesamten Ökosystem. Von Grund auf haben Kinder das Bedürfnis mit Wasser und Erde zu matschen. Natur als Sinneserfahrung. Der Umgang mit Naturmaterialien bietet Kindern viele Möglichkeiten ihre Kreativität und Phantasie auszuleben.

Umsetzung in der Franziskusgruppe:

Zu unserer Gruppe gehört ein kleines Stück Wiese mit angrenzendem Wald und einem sanierten Bauwagen. Dieser Platz ist für uns etwas ganz Besonderes und hält viele Naturerfahrungen für uns bereit. Mehrmals in der Woche besuchen wir diesen Ort und in der Zeit um Pfingsten Verbringen wir einige Wochen ganztags am Bauwagen.

Freude am Schauen und Begreifen ist die schönste Gabe der Natur.

Albert Einstein

INTEGRATION/INKLUSION

Pädagogische Grundhaltung:

Es gibt individuelle Umstände, die bedingen dass,

- *Kinder in ihrer körperlichen Entwicklung unterschiedlich sind*
- *Kinder in ihrer geistigen Entwicklung unterschiedlich sind*
- *Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung unterschiedlich sind*
- *das Niveau des Zugangs zu Themen und Inhalten unterschiedlich ist*
- *einige nicht annähernd können, was andere schon bewältigen*
- *Kinder unterschiedliche kulturelle Umfelder haben*
- *Kinder generell unterschiedliche Stärken und Schwächen haben*

Integration bedeutet diese Unterschiedlichkeiten anzuerkennen und ein Zusammenleben in der Gruppe zu ermöglichen. Das Zusammenleben in der Gruppe ist eine Bereicherung für alle Beteiligten.

Unterschiede benötigen ein besonderes Maß an Aufmerksamkeit, Wertschätzung und organisatorischen Aufgaben.

Kinder die aufgrund ihrer Entwicklungsauffälligkeiten vermehrte Unterstützung brauchen erhalten sogenannte Eingliederungshilfe durch den Bezirk Oberbayern. Diese Unterstützungsmaßnahme macht es möglich, den Bedürfnissen des Kindes durch mehr pädagogischem Personal und heilpädagogischen Fachdienststunden gerecht zu werden.

Umsetzung in der Franziskusgruppe:

Unser Ziel ist es den Kindern durch Hilfestellung und passenden Lernmaterialien ein gemeinsames Spielen und voneinander Lernen zu ermöglichen. Bildung und Erziehung soll weitest möglich im sozialen Kontext der Gruppe stattfinden. Das Umfeld der Kinder in der Franziskusgruppe wird für sie verarbeitbar und anregend gestaltet, so wie sie es für ihre Entwicklung brauchen.

Unser Kindergarten bietet Integrationsplätze für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf an. Die barrierefreien Räumlichkeiten und die dafür ausgerichteten Sanitäranlagen geben die Möglichkeit, Kinder mit körperlichen Einschränkungen zu betreuen.

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf erhalten zusätzlich:

- *Förderung am Kind: Umfangreiche Beobachtungen, Förderschwerpunkte in der Gruppe und in der wöchentlichen Heilpädagogik*
- *Förderschwerpunkte sind: Wahrnehmung, Sprache, Motorik, sozial- emotional- und kognitiver Bereich*
- *Und Förderung für das Kind: zusätzliche Elterngespräche, Fachdienstgespräche, erstellen eines Förderplans*

Das Respektieren von anders sein und eine wertschätzende Atmosphäre aufzubauen ist uns besonders wichtig!

Alle sind gleich und doch verschieden!

DIE SOZIALE UND EMOTIONALE ERZIEHUNG

Pädagogische Grundhaltung:

´Das Kind lernt, kompetent und verantwortungsvoll mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Menschen umzugehen. Es entwickelt sich, ausgehend von einem Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens in andere, zu einem selbstbewussten autonomen Menschen, ist kontakt- und kooperationsfähig und kann konstruktiv mit Konflikten umgehen.` (Bep, S.176)

Ziel ist es, dass sich Kinder zu hilfsbereiten, selbstbewussten, feinfühligen und freundlichen Menschen entwickeln.

Umsetzung in der Franziskusgruppe:

In unserer täglichen Gemeinschaft, liegt der Grundstein der sozial- emotionalen Erziehung. Die Kinder müssen sich täglich mit Gefühlen, Konflikten und Regeln zum gemeinschaftlichen Zusammenleben auseinandersetzen. Die Pädagogen unterstützen die Kinder dabei, selbständig zu handeln und achten auf Einhaltung der bestehenden Regeln.

Jedes Kind wird beim Ankommen in der Gruppe per Handschlag begrüßt. Das stellt zum einen die Übergabe der Aufsichtspflicht dar, aber auch das Wahrgenommen werden in der Gruppe. Pädagogen, die zu einem späteren Zeitpunkt in den Dienst kommen begrüßen die Kinder ebenfalls einzelnen mit Handschlag (Vorbild sein).

Täglich stärken wir die Gruppenzugehörigkeit, in dem wir einen Morgenkreis abhalten, in dem alle Kinder begrüßt und fehlende Kinder vermisst werden. Regelmäßig spielen wir Kreis- und Gruppenspiele, um das Wir-Gefühl zu stärken.

Gefühle der Kinder werden in jedem Fall gehört und respektiert. Jedes Kind kann sich seinen Spielbereich nach Wahl aussuchen, sind jedoch andere Kinder bereits in dem Bereich, so muss man höflich fragen ob man mitspielen darf. Ein „Nein“ der anderen Kinder wird akzeptiert. Dieses „Nein“ ist oft schwer anzunehmen, es ist jedoch in den meisten Fällen begründet, sei es wegen Platzmangel oder vorherigen Konflikten.

KREATIVITÄTSERZIEHUNG

Pädagogische Grundhaltung:

Kreativität bedeutet schöpferisch oder gestalterisch tätig zu werden und neue Denkinhalte und Emotionen auszuleben. Dies ist für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder wichtig, denn kreative Kinder können belastende Situationen leichter verarbeiten, flexibel sein und neue Anforderungen leichter bewältigen.

Kreative Kinder ...->

Sind neugierig , probieren sich aus, malen, basteln, bauen, haben Spielideen, stellen Fragen, tauchen in Geschichten ein, probieren Kunststücke, verkleiden sich und spielen Rollenspiele.

Umsetzung in der Franziskusgruppe:

Wir ermöglichen den Kindern, sich in ihren Ideen auszuprobieren, dafür sind unserer Meinung nach lange Freispielphasen (frei in Zeit u. Raum) notwendig. Es stehen Materialien zum Basteln, Malen, Kleben und Schneiden zur Verfügung. In der Puppenecke, im Freien und in der Verkleidungsecke können Rollenspiele ausgelebt werden.

Durch gezielte Angebote werden neue Ausdrucksformen und Techniken erworben. Somit sind Kinder meist in Kreativprozesse eingebunden. Zeiten in denen die Kinder „nichts“ tun und das Geschehen beobachten, sehen wir als Findungsphase für neue Kreativprozesse.

Kreativität ist Intelligenz die Spaß macht.

(Albert Einstein)

Mein Weg wird ein Abenteuer,
wenn die Prinzessin und die Hexe in mir,
Hand in Hand durchs Leben gehen.
(Theresa M. Douret)

MUSIK- UND BEWEGUNGSERZIEHUNG

Pädagogische Grundhaltung:
Musik und Bewegung spricht Kinder schon in den ersten Lebensjahren an und hat somit einen hohen Lernanreiz. Durch Musik und Bewegung werden, Wohlbefinden, Ausdruck, Fantasie, Sprachkompetenz, Zuhören, Körber Bewusstsein und Kognitive Fähigkeiten vermittelt.

Kinder sollen Musik als festen Bestandteil ihrer Erlebniswelt erfahren, dadurch Kompetenzen erlangen und die Persönlichkeitsentwicklung stärken.

Der natürliche Bewegungsdrang steckt in allen Kindern. In der Bewegungserziehung werden Motorik, Selbstwahrnehmung, soziale Beziehungen, Motivation und die Gesundheit gefördert.

Umsetzung in der Franziskusgruppe:
Durch tägliche Reim-, Sing- und Fingerspiele werden Sprache, Rhythmus und Bewegungsabläufe gefördert. In musikalischen Angeboten können verschiedene Orffinstrumente aber auch „Körperinstrumente“ ausprobiert werden.

Gemeinschaftliche Tanz und Bewegungsspiele spielen wir meist im Freien. Einmal in der Woche findet für die „Großen“ eine Sportstunde mit den Kindern aus der Förderschule statt.
Diese Bewegungseinheit ist für uns eine Bereicherung, an motorischen Fähigkeiten aber auch an sozialen Kompetenzen.

MATHEMATISCHE ERZIEHUNG

Pädagogische Grundhaltung:
´Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich.

Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen sowie Grundlage für Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft´(Bep S.239)

Als Anlage bringt jedes Kind die ersten Voraussetzungen für Mathematik bereits mit (logisches Denken und ein Grundverständnis über Mengen). Die Fähigkeit Mathematik anzuwenden und zu verstehen muss jedoch bereits von klein auf geschult werden.

Bei genauer Betrachtung ist unsere ganze Umgebung voll mit Mathematik und Kinder im Kindergartenalter haben Freude sich mit Formen, Zahlen, Mengen, Vergleichen und Ordnen zu beschäftigen.

Freude und Neugier sind die wichtigsten Voraussetzungen für einen Menschen, sich die Welt zu öffnen und zu enträtseln.

Umsetzung in der Franziskusgruppe:
In unserem Kindergarten wirkt die Umgebung anregend auf die (Klein-) Kinder. In allen Bereichen gibt es Möglichkeiten für die Kinder, sich bestimmte mathematische Zusammenhänge spielerisch zu erschließen (Farben, Formen, Verschlüsse, Zahlen, Raum- Lage- Positionen….).

Die Erlebniswelten sind vielfach und in sich unterschiedlich mathematisch und/ oder physikalisch geprägt:

- *Ordnen und Sortieren, z.B. beim Aufräumen*
- *Spiele mit geometrischen Formen*
- *Magnetspiele /Magnettafeln*
- *Messen und Wiegen*
- *Zahlen und zählen*
- *Bauen und Nachbauen (Anleitung)*
- *Naturerlebnis am Bauwagen (hinsichtlich physik. Kräften etc.)*

Wir unterstützen die Kinder, ihre Neugier auf diese Dinge zu richten, sich Fragen zu stellen und Antworten zu finden.

DIE ETHISCHE UND RELIGIÖSE ERZIEHUNG

Pädagogische Grundhaltung:

Als Einrichtung in christlicher Trägerschaft ist es uns wichtig, eine christliche Grundhaltung und Wertschätzung vorzuleben. Religiöse und wertorientierte Bildung und Erziehung bietet Kindern die Möglichkeiten, zu einer harmonisierten und stabilen Persönlichkeit heranzureifen. Das bedeutet, ein moralisches Denken zu entwickeln und sich an christlichen Werten zu orientieren. Die Kinder lernen, ihrer Um-und Mitwelt eine positiv geprägte und wertschätzende Grundhaltung entgegenzubringen. Dabei ist es uns ein wichtiges Anliegen, Toleranz gegenüber anderen Einstellungen zu leben, ohne die eigene Identität zu verlieren.

In einer gefühlt immer schneller werdenden Welt möchten wir Kindern die Möglichkeit geben, Langsamkeit und Stille zu erleben. Das Entdecken der Schönheit der Natur, der behutsame und verantwortungsvolle Umgang mit Gottes Schöpfung ist elementarer Bestandteil unserer wertorientierenden Erziehung. Unser Ziel ist, Kinder darin zu fördern, dass sie zu frohen und selbstständigen Menschen heranwachsen, die ihre Aufgaben sich selbst, ihren Mitmenschen und der Gesellschaft gegenüber erfüllen können.

Umsetzung in der Franziskusgruppe:

Um den Kindern eine werteorientierte und positive Weltanschauung zu vermitteln, sind wir als Pädagogen in erster Linie Vorbilder. Gemeinsam feiern wir in der Franziskusgruppe religiöse Feste im Jahreskreis (Erntedank, St.Martin, heil. Nikolaus, Weihnachten, Ostern etc.) Im Alltag pflegen wir religiöse Rituale, wie singen und beten. Die Gruppe besucht mehrmals im Jahr Gottesdienste des Franziskushauses und hat Kontakt zu den Ordensschwestern.

GESUNDHEITSERZIEHUNG

Pädagogische Grundhaltung:

In der Gesundheitserziehung soll nicht nur Wissen über eine gesunde Ernährung vermittelt werden. Denn der Erziehungsbereich enthält außerdem Hygiene, Körperpflege, Körperbewusstsein, Sexualität und ein Erkennen von Gefahrensituationen.

Umsetzung in der Franziskusgruppe:

Durch das Schulfruchtprogramm haben die Kinder täglich die Möglichkeit, Obst oder Gemüse zu essen. Saisonal kochen oder backen wir mit Lebensmitteln aus der Region. Wir wünschen uns dass auch bei der mitgebrachten Brotzeit die gesunden Lebensmittel überwiegen.

Wir unterstützen die Kinder beim hygienischen Händewaschen vor der Brotzeit und nach dem Garten. Gerne nehmen wir eine begleitende Rolle bei der Sauberkeitserziehung ein. Im Rahmen von Projekten oder Angeboten greifen wir immer wieder Themen der Gesundheitserziehung auf. Wir wünschen uns, dass die Kinder einen positiven Bezug zu ihrem Körper und dessen Gesunderhaltung haben.

Gesundheit ist nicht alles,
aber ohne Gesundheit
ist alles nichts.
(Arthur Schopenhauer)

SPRACHERZIEHUNG, LITERACY UND MEDIENKOMPETENZ

Pädagogische Grundhaltung:

Sprache ist eine der wichtigsten Fertigkeiten um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.Sie ist Voraussetzung für die schulische aber auch berufliche Weiterbildung. Studien haben gezeigt, dass Kinder im Vorschulalter sehr offen für Sprache sind und in dieser Zeit die meisten sprachlichen Entwicklungsfortschritte machen.

Literacy und Medienkompetenz gewinnt im Wandel unserer Welt immer mehr an Bedeutung.

Umsetzung in der Franziskusgruppe:

Die beste Spracherziehung ist eine sprachanregende Umgebung, für die wir in unserer Gruppe sorgen. Im Gruppenraum befinden sich Themen orientierte Bilder- und Vorlesebücher und Spiele zur Sprachförderung. Gezielt und mit pädagogischer Begleitung setzen wir ein Tablett zur Sprachförderung ein. Hierbei wollen wir die digitale Welt für den Erwerb von Wortschatz und Satzbaumustern nutzen. Wir fragen die Kinder nach ihrer Meinung und achten darauf uns Zeit zum Zuhören, Vorlesen und Erzählen zu nehmen.

Sollten Kinder Schwierigkeiten im Spracherwerb haben bemühen wir uns mit den Eltern eine geeignete Fördermaßnahme zu finden. Bei Bedarf führt eine Fachkraft den Vorkurs Deutsch durch.

DIE MONTESSORI-PÄDAGOGIK

Maria Montessori war eine italienische Ärztin, Reformpädagogin und Philosophin. Sie entwickelte die Montessoripädagogik.

Pädagogische Grundhaltung:
Die Grundgedanken der Montessoripädagogik gewinnen in der heutigen Zeit immer mehr an Bedeutung.

Maria Montessoris streben war, dass Kinder Selbstständigkeit durch Selbsttätigkeit erlangen. Sie entwickelte robuste Materialien, die den Kindern möglichst einen Lerninhalt vermitteln und eine Eigenkontrolle innehaben. Kinder sollen in einer vorbereiteten Umgebung, mit geduldigen und verständnisvollen Erziehern, mit geeigneten Materialien und so selbständig wie möglich Lernen.

Umsetzung in der Franziskusgruppe:
In der Franziskusgruppe möchten wir diese Grundgedanken in die Bildung und Erziehung der Kinder miteinfließen lassen. Beispielsweise haben die Kinder freien Zugang zu Spiel und Bastelmaterialien. Wir achten darauf, dass sie so selbstständig wie möglich handeln. Sei es bei der Brotzeit, beim Anziehen oder Aufräumen, dies fordert oft Geduld von allen Beteiligten. Das Kind bekommt jedoch Unterstützung und Zuwendung, wenn es noch nicht selbst in der Lage dazu ist. Im Freispiel stehen den Kindern immer wieder verschiedene Sinnesmaterialien oder Übungen des praktischen Lebens zur Verfügung.

Als Erzieher sind wir stets um eine liebevolle, respektierende Atmosphäre bemüht.

Der Lehrer muss passiv werden damit das Kind aktiv werden kann.
(Maria Montessori)

6.4 GRUNDPRINZIPIEN UNSERER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSARBEIT

Mitwirkungsprinzip–Partizipation:
In Artikel 12 der UN Kinderrechtskonvention ist das Recht des Kindes auf Beteiligung festgehalten.

In unserer Gruppe ermöglichen wir den Kindern entsprechend ihres Entwicklungstandes, ihr Selbst- und Mitbestimmungsrecht zu leben. Die Kinder erhalten generell Rückmeldung und werden ernst genommen. Ihre Meinung wird gehört. Hierbei ist Sprache ein wichtiges Medium. Bei (Noch-) Nichtsprechern beachten wir die Mimik und Gestik, und versuchen ihren Standpunkt zu verstehen.

Wir beteiligen Kinder an Entscheidungen, wo es möglich ist. In der Gruppe gibt es Zusammenkünfte, in denen Dinge besprochen werden, die die Gruppe betreffen. Hier sagen Kinder ihre Meinung und bilden ggf. eine Abstimmungsmehrheit. Im Ko-konstruktiven Ansatz finden wir die Möglichkeit, mit den Kindern gemeinsam Bildungsinhalte zu gestalten. Unser Wunsch ist es, dass Kinder bei uns lernen, ihre Meinung zu bilden und zu äußern. Dass sie die Sichtweisen anderer respektieren und ihre Interessen mit den Interessen anderer in Einklang bringen können.

Ein vertrauensvolles und offenes Miteinander ist für uns eine gute Grundlage, Kinder zu befähigen, sich zu teilhabenden, aktiven und verantwortungsvollen Menschen zu entwickeln.

Ganzheitliche Bildung–Lernen am Projekt:
Unserer Überzeugung nach lernen Kinder am besten ihren Interessen folgend. Wir nehmen Themenimpulse der Kinder auf und begleiten sie. Mithilfe von Beobachtungen, Gesprächen und Abstimmungsverfahren bestimmen wir in der Gruppe aktuelle Bildungsthemen.

Projekte entstehen, wenn Kinder sich längerfristig mit einem Thema auseinandersetzen möchten. Die Pädagogen begleiten die Kinder, indem sie ihnen „zuarbeiten“ und die ganzheitliche Begegnung mit Inhalten initiieren. Durch Bilder und Materialien werden die Projekte dokumentiert und für Eltern im Tagebuch oder auf Plakaten transparent gemacht.

Geschlechtersensible Erziehung:
Wir wünschen uns, dass Kinder bei uns im Kindergarten erfahren, sich hinsichtlich ihres Geschlechtes zu identifizieren, ohne sich in einem gesellschaftlichen Rollenbild gefangen zu fühlen. Geschlechterbezogene Rollenbilder möchten wir hinterfragt sehen (Mädchen verstehen nichts von Technik; Jungs interessieren sich weniger für Bücher), um den Kindern kein beschränktes soziales Geschlechterbild mitzugeben.

Das andere Geschlecht soll von den Kindern als gleichwertig gesehen werden.

BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER INDIVIDUELLEN LERNPROZESSE

Ein Großteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung. Die Kinder werden in verschiedenen Situationen (z.B. Freispiel, Angebote, Bringzeit etc.) beobachtet, denn daraus können wir die Bedürfnisse und Interessen sowie den Entwicklungsstand der Kinder ermitteln. Schriftliche Beobachtungen sind Grundlage für Entwicklungsgespräche und für den Austausch mit Fachdiensten.

In der Franziskusgruppe verwenden wir folgende Beobachtungsmethoden:

- *Beobachtungsbögen*
  PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
  SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
  SISMIK (Sprachveralten und Interesse an Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund)
- Freie Beobachtung
- Ich-Ordner (Eine Sammlung von Erlernten und Erlebnissen)

6.5 ALTERS- UND GRUPPENSPEZIFISCHE ARBEIT

Kinder unter 3:
In unserer Einrichtung betreuen wir bei Bedarf auch Kinder ab dem zweiten Lebensjahr.

Im Alter unserer Kleinkinder ist es wichtig, den Kindern ein Umfeld zu garantieren, in dem sie Möglichkeiten haben:

- *sich langsam einzugewöhnen*
- *Bindung und Beziehung zu Erwachsenen und Kindern aufbauen*
- *Übergänge zu bewältigen*
- *Vitale Bedürfnisse zu befriedigen*
- *Förderung erhalten*
- *Zu spielen (= Lernen)*
- *Sich vom ICH zum DU zu entwickeln*

In einfühlsamer und feinfühliger Weise antworten die Fachkräfte auf die Bedürfnisse der Kinder und unterstützen die Selbstständigkeit. Wir können den Kindern Möglichkeiten des Ausruhens anbieten, Schlafmöglichkeiten sind nicht vorhanden.

Schulkinder
Aktuell wird unser Kindergarten durch die Landkindergartenverordnung des Bezirks Oberbayern gefördert. Dadurch bieten wir für Schulkinder die Möglichkeit, nach der Schule den Kindergarten bis 13.30 Uhr zu besuchen. Die Kinder werden in dieser Zeit betreut und es stehen ihnen alters entsprechende Spiele zur Verfügung. Eine Hausaufgabenbetreuung ist in diesem Rahmen nicht möglich.

TAGESABLAUF

Bring-/Abholzeit:
Die Bringzeit ist ein Abschnitt des Ankommens und des Beobachtens. Viele Kinder finden sofort eine Beschäftigung und andere möchten die Geschehnisse in der Gruppe erst beobachten bis sie in eine Spielsituation finden. Wir möchten den Kindern Zeit lassen sich zu orientieren, ihnen eine vorbereitete Umgebung bieten und wenn nötig, anregende Impulse setzen.

Als Zeichen der gegenseitigen Wertschätzung und der Übergabe der Aufsichtspflicht ist es uns wichtig, dass alle Pädagogen per Handschlag und Augenkontakt begrüßt oder verabschiedet werden. Hierbei bitten wir auch die Eltern dafür Sorge zutragen.

Freispiel:
Die Freispielzeit ist die wichtigste Zeit in unserem Tagesgeschehen. Denn Spielen bedeutet für Kinder Lernen.

Im Freispiel können Kinder:
- *Erfahrungen sammeln*
- *Phantasien und Wünsche ausleben*
- *Eindrücke verarbeiten*
- *Soziale Kontakte aufbauen und pflegen*
- *Konflikte bewältigen*
- *Ihre Persönlichkeit und Widerstandsfähigkeit stärken*
- *Lernen sich an Regeln zu halten*
- *Ausdauer/Konzentration erhöhen*

etc.

Es ist für uns wichtig, dass die Freispielzeit lange und an einem Stück stattfindet, damit die Kinder intensiv in ihr Spiel und ihre Phantasien eintauchen können.

Sie entscheiden selbständig:
- *Was (Rollenspiel, Tischspiel, Konstruktionsspiel, etc.)*
- *Womit (Arbeits/Spielmaterialien)*
- *Wo (Spielecke)*
- *Mit Wem (Spielpartner Kinder/Erwachsene)*
- *Wie lange*

sie sich mit einem Spiel beschäftigen. Jedes Kind kann diese Freiheit in Anspruch nehmen, muss aber in jedem Fall die Freiheit des anderen respektieren.

Die Fachkräfte nutzen diese Freispielzeit für gezielte Beobachtungen, fördern Kompetenzbereiche und vertiefen Beziehungen zu den Kindern.

Das Freie Spiel ist die höchste Stufe der Kindesentwicklung!
(Fröbel)

Morgenkreis:
Der Morgenkreis ist im Tagesverlauf die Zeit der Zusammenkunft und der Gruppenzusammengehörigkeit. Beginn des Morgenkreises kann in der Zeit von 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr flexibel sein und ist von den Bedürfnissen der Kinder abhängig.

Ablauf:
- *Wir bilden einen Sitzkreis mit den Yogakissen. Jedes Kind hat ein eigenes Kissen.*
- *Das „Kerzenkind“ zündet die Kerze in der Mitte des Kreises an.*
- *Zur Begrüßung singen wir ein Lied und reichen uns die Hände.*
- *Das Kind das an diesem Tag „Kerzenkind“ ist, darf die Kinder zählen.*
- *Anschließend ermitteln wir gemeinsam Wer/Wie viele Kinder fehlen.*
- *In verschiedenen Phasen der Gruppenentwicklung können einzelne Teile des Morgenkreises variieren.*
- *Aktuelle Themen oder Termine werden mit den Kindern besprochen oder reflektiert.*

Brotzeit:
In unserer Gruppe machen wir gemeinsam Brotzeit. Die Kinder gehen vor der Brotzeit Hände waschen, wir beten zu Beginn und beenden die Brotzeit zusammen. Anschließend ist jedes Kind dafür verantwortlich seinen Platz und das Geschirr aufzuräumen.

Bildungsangebote:
Nach der Brotzeit oder im Morgenkreis finden verschiedene Bildungsangebote statt. Darin behandeln wir mit den Kindern Projekt- oder Jahresthemen. Es werden Lerninhalte vermittelt und alle Sinne angesprochen.

Dieser Rahmen bietet zu dem die Möglichkeit, Interessen der Kinder aufzugreifen und zu besprechen.

BESONDERE TAGE

Bauwagenzeit:
Der Bauwagen als Herzstück der Franziskusgruppe, wird so von uns geschätzt und genutzt. Wir planen im Jahr ca. drei Wochen ein, in denen wir den Kindergartentag am Bauwagen starten und beenden. In dieser Zeit trotzen wir allen Witterungen und genießen die Natur und ihre Spielinhalte.

Schnuppertage:
Für die neuen Kinder in der Franziskusgruppe bieten wir einen Schnuppertag an. Die Kinder können einen Vormittag etwas Kindergartenluft schnuppern und sich mit den Örtlichkeiten, Kindern und Erziehern bekannt machen.

Geburtstag:
Jedes Kind feiert seinen Geburtstag im Kindergarten feiern und erfährt dadurch Wertschätzung und Gruppenzugehörigkeit. In einem Ritual und anhand eines Fotobuches besprechen wir die vergangenen Lebensjahre und die damit verbundenen Erlebnisse des Kindes.

VORSCHULAKTIONEN

Turnen mit der Schule:
Einmal wöchentlich (außer bei Schwimm und Wintersportstunden) gehen die Großen in die Turnhalle und dürfen mit den Schülern aus der Förderschule an der Sportstunde teilnehmen. Das ist eine Bereicherung an motorischen-, sowie an sozialen Fähigkeiten für alle Beteiligten.

Vorschulausflug:
Als Besondere Aktion dürfen die Schulanfänger vor dem Rauswurf einen Ausflug mit den Pädagogen unternehmen. Was und Wo ist jedes Jahr unterschiedlich und wird von den Kindern mitbestimmt. Der Ausflug findet meist am Vormittag statt, deshalb ist an diesem Tag der Kindergarten für die anderen Kinder geschlossen.

Vorschule:
Einmal in der Woche ist Vorschulstunde für die „Großen“. An der die Schulanfänger und manchmal die „Kann-Kinder“ teilnehmen. Diese Stunde wird von einer pädagogischen Kraft durchgeführt und bietet die Möglichkeit in der Kleingruppe Fertigkeiten für die Schule zu intensivieren.

Grundschulbesuch:
Der Kindergarten kooperiert eng mit den umliegenden Grundschulen. Deshalb erhalten die Kinder die Chance an einem oder mehreren Tagen die Räumlichkeiten und Lehrer der Grundschule zu besuchen.

6.6 ÜBERGÄNGE IM BILDUNGSVERLAUF

Übergang von der Krippe in den Kindergarten
Kinder, die bereits die Kinderkrippe besuchten
- *haben Erfahrungen mit Ablösung und Beziehungsaufnahme*
- *haben Erfahrung mit Übergängen*
- *kennen Tagesstrukturen in Kindertageseinrichtungen*
- *haben dokumentierte Bildungserfahrung*

Wir möchten stets zum Wohle des Kindes ansetzen und ihm die Möglichkeit geben seine gesamte Vorerfahrungen gut in die neue Lebensphase einzubringen. Die Pädagogen stellen dies durch Informationsaustausch mit vorherigen Pädagogen und ggf. einem Besuch der Krippenerzieherin sicher.

Übergang von der Familie in den Kindergarten
Kommen Kinder aus ihren Familien in unseren Kindergarten, ist es möglich, dass die Kinder
- *noch keine Ablösungserfahrung haben,*
- *noch keine Erfahrung mit Beziehungsaufnahme zu außerfamiliären Personen haben,*
- *wenig oder keine Erfahrung mit Übergängen haben,*
- *wenig oder keine Erfahrung mit Tagesstrukturen in Kindertageseinrichtungen haben.*

Möglicherweise waren Kinder, die zu uns in den Kindergarten kommen bereits in einer Spielgruppe mit oder ohne Eltern. Hier nutzen wir immer die Möglichkeiten zum Gespräch mit den LeiterInnen der Kindergruppe und den Eltern, um Kenntnis über die Vorerfahrungen des Kindes zu haben.

Im Vorfeld besteht die Möglichkeit beim Tag der offenen Tür oder am Schnuppertag die Einrichtung kennen zu lernen.

Die Eingewöhnungsphase erfordert eine intensive Zusammenarbeit zwischen Fachkräften und Eltern. In dieser Zeit ist es wichtig dem Kind einen stressfreien und sicheren Halt zu bieten. Jede Eingewöhnung verläuft, dem Kind entsprechend, zeitlich individuell.

Ziel ist, dass das Kind sich in unserer Gruppe willkommen und angenommen fühlt. Dass es Beziehungen positiv erfährt und ermutigt wird, am Kindergartentag teilzuhaben.

Übergang vom Kindergarten in die Schule
Mit Erreichen des sechsten Lebensjahres zum 31.9. eines Jahres werden Kinder schulpflichtig. Seit April 2019 ist es möglich, Kinder die im Juli oder August geboren sind, auf Wunsch der Eltern zurückzustellen.

Die Kinder verlassen unseren Kindergarten um freudig, neugierig und motiviert Lesen und Schreiben zu lernen. An diesem Übergang sind beteiligt:

- *die Kinder*
- *die Eltern*
- *die Pädagogen/innen des Kindergartens*
- *die Lehrer/Innen der Grundschule*
- *ggf. Frühförderung*
- *ggf. Therapeuten und Therapeutinnen*

Daraus ergibt sich eine vielseitige Partnerschaft, die den Kindern eine positive Übergangserfahrung bietet und ihnen einen guten Start in der Schule ermöglichen.

Unsere Begleitung der Kinder im letzten Kindergartenjahr:

- *Vorschule mit dem Alter und der besonderen Entwicklungsstufe angepassten Inhalten*
- *Besuch von Lehrern und Lehrerinnen im Kindergarten*
- *Besuche in der Grundschule*
- *Vorschulkinduntersuchung durch das Gesundheitsamt Mühldorf*

Unsere Begleitung der Eltern im letzten Kindergartenjahr:

- *Informationsabend zum letzten Kindergartenjahr*
- *Schulberatungsgespräch*
- *Vorrschulkinduntersuchung*

Unsere Leistungen hinsichtlich unserer Kooperationspartner

- ***Schule***
  - *Planung und Durchführung gemeinsamer Aktionen mit und für die Kinder*
  - *Informationsaustausch und Übergabegespräche der Kinder*
  - *Teilnahme an Festen und Feiern*

- ***Ggf. Frühförderung/ Therapeuten und Therapeutinnen***
  - *Zusammenarbeit bei der Beratung der Eltern hinsichtlich Schule*
  - *Gegenseitige Ergänzung der Leistungen*

Eltern sind unsere wichtigsten Partner

7

7.1 ZIELE DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern spielt eine tragende Rolle in unsrem Kindergarten. Denn nur durch guten Austausch und partnerschaftlichen wirken ist die Best möglichste Förderung eines Kindes möglich.

Eltern sehen wir als Experten ihrer Kinder an, durch sie erhalten wir wichtige Informationen aktueller Lebenssituationen und Verhaltensweisen der Kinder. Wir wünschen uns eine Vertrauensvolle Atmosphäre, in der Zeit zum Austausch, für Beratung aber auch für Beschwerden (Beschwerdemanagement) gefunden wird.

ELTERNANGEBOT DES KINDERGARTENS:

Gespräche

In Tür- und Angelgesprächen oder bei geplanten Eltern-/Entwicklungsgesprächen möchten die Fachkräfte:

- *Informationen über den Entwicklungsstand ihres Kindes geben,*
- *Hilfe bei Erziehungsfragen anbieten,*
- *beraten bei Auffälligkeiten in der Entwicklung des Kindes,*
- *beraten zur Förderung des Kindes*
- *und Informationen über unsere pädagogische Arbeit geben.*

Vor dem Eintritt in den Kindergarten findet ein Aufnahmegespräch statt, um erstmals wichtige Informationen auszutauschen, Daten zu erfassen und einen guten Übergang in die Wege zuleiten.

Elternabende

Diese Abende sind gefüllt mit:

- *pädagogischen Fachthemen,*
- *Darstellungen unserer pädagogischen Arbeit*
- *und Informationen über Aktivitäten in der Gruppe.*

Hospitationen

Nach Absprache mit dem Team können Eltern an einem Tag in der Gruppe hospitieren. Dabei müssen Datenschutzvereinbarungen eingehalten werden.

Schnuppertag

Aktive Elternbeteiligungsmöglichkeiten

Feste, Feiern, Ausflüge

Elterninformationen

Schriftliche Informationen erfolgen durch:

- *Elternbriefe,*
- *Aushänge,*
- *Tagebuch Einträge,*
- *und durch die Konzeption des Kindergartens*

Fotoarbeit
Regelmäßig hängen Fotos zu den vergangenen Projekten/Aktionen aus. Wir möchten den Eltern immer wieder die Möglichkeit bieten diese nachzubestellen.

Elternbefragung und Bedarfserhebung

Das wünschen wir uns von den Eltern:
- *Bereitschaft zur Zusammenarbeit*
- *Offenheit und Ehrlichkeit*
- *Zeitnahen Informationsfluss*
- *Teilnahme an Elternaktionen, Elternabenden, Festen etc.*
- *Aktives Einbringen*

7.2 ELTERNBEIRAT

Der Elternbeirat, ist das Verbindungsglied zwischen Pädagogischen Team und den Eltern. Er ist wichtig für eine gute Zusammenarbeit. Der Elternbeirat wird am ersten Elternabend gewählt und besteht meist aus vier Personen. Regelmäßig werden Elternbeiratssitzungen vereinbart.

In denen die Leitung über:
- *Aktuelle Dinge im Kindergarten informiert*
  - *Kinderzahlen*
  - *Personalzahlen*
  - *Veränderungen und Entwicklungen*
  - *Anstehende Aktionen und Aktivitäten*
- *und den Elternbeirat hierzu hört.*

Bei Festen und Feiern übernimmt der Elternbeirat Teile der Organisation, bzw. bringt sich aktiv ein.

7.3 BESCHWERDEMANAGEMENT

In der täglichen Zusammenarbeit kann es zu Missverständnissen oder Unklarheiten kommen. Deshalb sind Beschwerden jederzeit zugelassen und erwünscht. Denn es hilft Eltern sowie Kindern Belastendes sofort abzubauen, um wieder ein wertschätzendes Miteinander zu erlangen.

Eltern haben stets die Möglichkeit in einem Gespräch ihr Anliegen der Pädagogin zu verdeutlichen. Wir sind bemüht die Anliegen oder Beschwerden gleich zu lösen. Ist dies zu diesem Zeitpunkt nicht umsetzbar, wird ein schriftliches Protokoll angefertigt und entsprechend weitergeleitet oder zu einem anderen Zeitpunkt besprochen.

Beschwerden können außerdem:
- *schriftlich oder per Email,*
- *telefonisch,*
- *in der jährlichen Elternbefragung oder*
- *bei der Leitung erfolgen.*

Nicht nur Eltern haben das Recht sich zu beschweren, auch die Kinder.

Beschwerden jeder Art, der Kinder werden in unserer Gruppe ernstgenommen und respektiert. Die Kinder können ihre Meinung in Gesprächen mit der Bezugserzieherin oder in Kinderkonferenzen verdeutlichen.

Zusammenarbeit im Team

8

Das Pädagogische Team besteht bei uns aus einer Erzieherinnen und zwei Kinderpflegerinnen. Wir sind ein kleines Team, das auf Kommunikation, Wertschätzung und Achtsamkeit gegenüber den Kolleginnen viel Wert legt. Denn dies ist unabkömmlich für eine effektive Zusammenarbeit und um als Vorbildfunktion für die Kinder einzutreten.

8.1 TEAMSELBSTVERSTÄNDNIS

Zum Gelingen einer guten Zusammenarbeit des Teams ist eine intensive Kommunikation notwendig. Wir arbeiten vorurteilsfrei, partnerschaftlich, offen und ehrlich zusammen zum Wohl der uns anvertrauten Kinder und deren Eltern.

8.2 GRUPPEN- UND TEAMGESPRÄCHE

Teamgespräche
Sie finden einmal wöchentlich statt. Die Termine sind festgelegt und im Dienstplan berücksichtigt. Themen sind:

- *Planung der aktuellen pädagogischen Arbeit*
- *Auswertungen von Beobachtungen der Kinder*
- *Informationsaustausch*
- *Terminabsprachen*
- *Schriftliche Vorbereitung und Nachbereitung von Elternarbeit*

Dienstgespräche
Finden mindestens einmal jährlich statt.

- ***Organisatorische Inhalte***
  - *Verteilung von Aufgabengebieten*
  - *Reflexion der Organisationsstrukturen*
  - *Bedarfe und Bedürfnisse*
- ***Pädagogische Aspekte***
  - *Reflexion der pädagogischen Arbeit*
  - *Überarbeitung des pädagogischen Konzeptes*
  - *Referate über pädagogische Themen*
- ***Weiterbildungsaspekte***
  - *Fachartikel und Fachbücher*
  - *Weitergabe von Inhalten von Fortbildungsveranstaltungen*

Teamtage
An bis zu fünf Tagen im Jahr kommt das Team zusammen, um zeitintensiver

- *Organisatorische Themen*
  - *Vertretungspläne*
  - *Ferienplanung*
  - *Urlaubsplanung*
  - *Fortbildungsteilnahme*
  - *Aufgabenverteilungen*

- *Pädagogische Themen*
  - *Pädagogische Ansätze*
  - *Reflexion Erzieherpersönlichkeit*
  - *Jahresplanung*
  - *Konzeptarbeit*
  - *Gemeinsame pädagogische Inhalte zu besprechen*

8.3 VERFÜGUNGSZEITEN

Je nach Stundenkapazitäten werden den pädagogischen Fachkräften Verfügungszeiten eingeräumt.

Die pädagogischen Kräfte nutzen ihre persönlichen Verfügungszeiten um:

- *ihre Angebote inhaltsmäßig zu bedienen (Medieneinsatz, Materialien)*
- *die Dokumentation ihrer Arbeit durchzuführen*
- *ihre übergeordneten Aufgaben wahrzunehmen*

Ist eine persönliche Verfügungszeit nicht möglich, werden Randzeiten in denen wenig Kinder anwesend sind ebenfalls für solche Planungsaufgaben genutzt.

8.4 FORT- UND WEITERBILDUNGEN

Neben den hausspezifischen Inhalten der Teamtage besuchen unsere pädagogischen Kräfte regelmäßig Fortbildungen. Diese können durch externe Anbieter bedient werden oder durch jährliche Fortbildungsangebote aus dem Franziskushaus. Geeignete Weiterbildungen oder Fortbildungen in Spezialthemenbereichen dienen der Ausprägung unseres pädagogischen Profils.

Familienstützpunkt

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Vernetzung mit Institutionen

9

Unsere Einrichtung arbeitet landkreisweit und landkreisübergreifend mit verschiedenen Institutionen zusammen:

Zusammenarbeitende Institutionen:

- *Franziskushaus Au am Inn*
- *Gemeinde Gars*
- *Pfarrei Gars*
- *Amt für Kinder, Jugend und Familie Mühldorf am Inn*
- *Landratsamt/Gesundheitsamt Mühldorf am Inn*
- *Bezirk Oberbayern*
- *Kindergärten im Landkreis Mühldorf*
- *Krabbelgruppe (Flohkiste)*
- *Zusammenarbeit mit Schulen*
  - *Grundschule Gars*
  - *Grundschule Ramsau*
  - *Förderschule Waldkraiburg*
  - *Schulvorbereitende Einrichtung/ Diagnose- und Förderklasse*
  - *Förderschule Au am Inn*
- *Fachakademie für Sozialpädagogik in Starkheim*
- *Berufsfachschule Mühldorf*
- *Umliegende Ärzte*
- *Caritas*
- *Örtliche Vereine*
- *Örtliche Firmen, Geschäfte*

Fachdienste Innerhalb unserer Einrichtung:

- *Heilpädagogischer Fachdienst*
- *Psychologischer Fachdienst*
- *Mobiler Sonderpaedagogische Hilfe (MSH)*
- *Frühförderstellen im Landkreis (Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie)*
- *Familienstützpunkt Gars/Reichertsheim*

Fachdienste Außerhalb der Einrichtung:

- *Erziehungsberatungsstelle*
- *Logopäden*
- *Physiotherapeuten*
- *Sozialpädagogisches Zentrum (SPZ)*
- *Heckscher Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie des Bezirks Oberbayern, Ambulanz in Waldkraiburg*
- *Pädagogisch- Audiologische Beratungsstelle am Förderzentrum „Hören“ München*

Öffentlichkeitsarbeit

- Tag der offenen Tür
- Sommerfest in Au
- Aushänge
- Mitteilungsartikel in Zeitungen und im Gemeindeblatt
- Elternbriefe/ Elternabende
- Durch die Konzeption, die alle zwei Jahre überarbeitet wird
- Durch jährliche Elternbefragungen

10

Qualitätssicherung

- Zertifikate
- Fort-und Weiterbildungsmaßnahmen der Fachkräfte
- Teilnahme an Arbeitskreisen (Caritas-Leiterinnenkonferenz, Arbeitskreis Inklusion)
- Teamgespräche
- Beschwerdemanagement
- Partizipation aller Beteiligten

11

IMPRESSUM

An der wesentlichen Erstellung unserer Konzeption waren beteiligt:

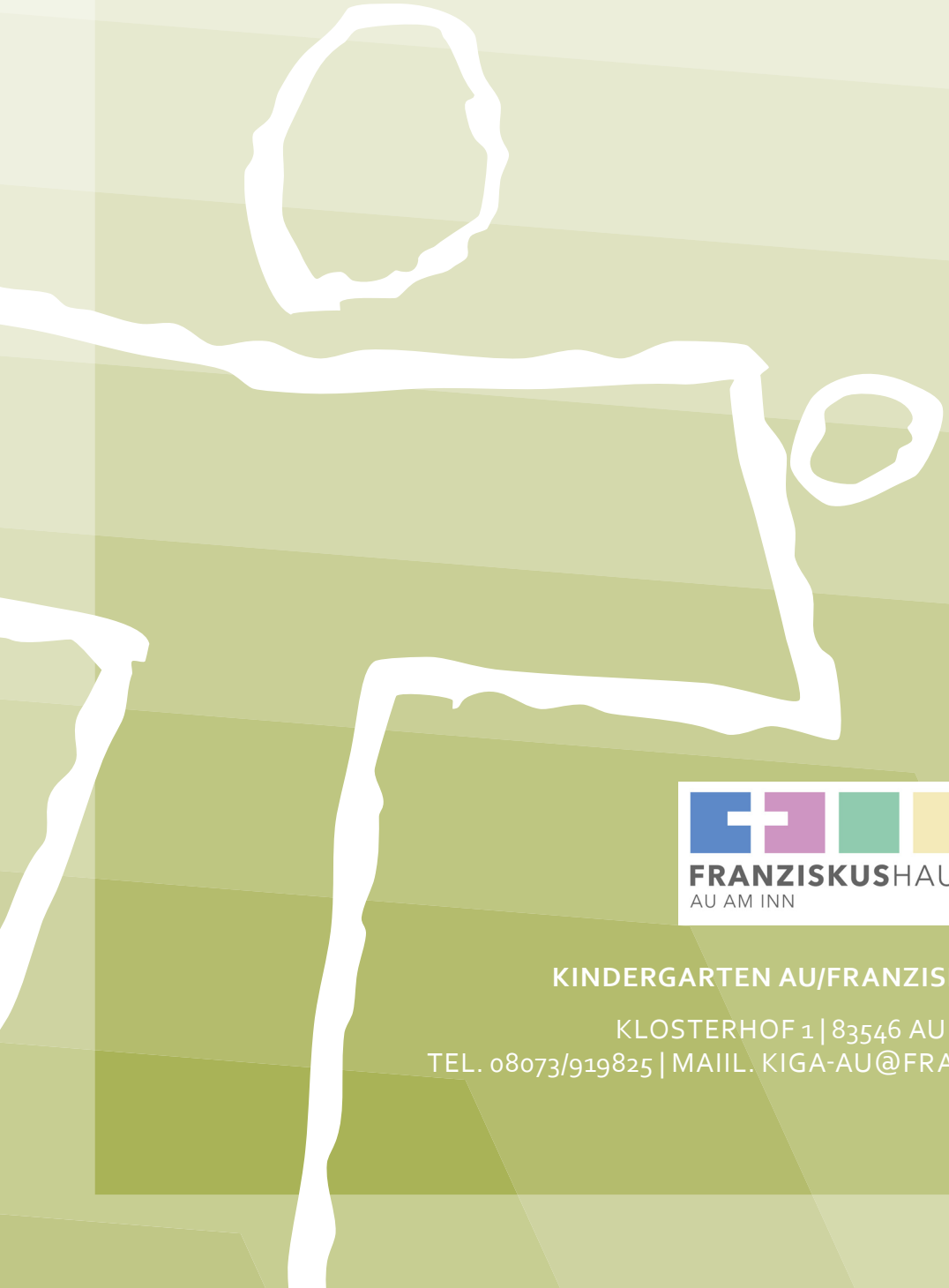
Das Team der Franziskusgruppe
Maria Ott, Gerlinde Gassner, Sabine Angermaier

Die Kindergartenleitung:
Alina Stadler

Mit Verwaltungsstrukturen zum Kinderhaus St. Antonius Enzianstr. 2a in 83536 Gars am Inn; Frau Rieder (Kinderhausleitung) und Frau Dommermuth- Grill (stellv. Kinderhausleitung)

Träger:
Kongregation der Franziskanerinnen
Klosterhof 1
83564 Au am Inn

Vertreten durch die Generaloberin Schwester Dominica und den Geschäftsführer Herrn Vogelmaier.



FRANZISKUSHAUS
AU AM INN

KINDERGARTEN AU/FRANZISKUSGRUPPE

KLOSTERHOF 1 | 83546 AU AM INN
TEL. 08073/919825 | MAIIL. KIGA-AU@FRANZISKUSHAUS-AU.DE